

## Passauer Bistumsblatt

Jahrgang 4 — Nummer 50 — 10. Dezember 1939

durch die Adern hin. Aber da fingt noch etwas durch das blaue Gedämmer des Zimmers wie ein silbernes Mücklein, — bald näher und bald ferner, und dann ists wieder ganz verweht — das ist das seine Klingen und Läuten von vorhin, — das hat er doch genau gehört, als er beim Gewehrkasten stand — und hat nicht darauf gemerkt — und jetzt ist es wieder da in ser Stube und zittert dahin und dorchin wie ein rotes Krippenlichtl. — Was war denn das sür ein Klingen? — Früher um die Zeit — früher — selbige Winter, eben damals, als ihm die ganze Welt und er selber noch eine schöne breite Straß war, auf der die Heiligen und Die Leut kuraschiert hin und her spazier ten — ja damals — wenn im Stall nur eine Kuh geklirrt — wenn die Magd nur den Schlüsselbund draußen in der Diele aus dem Spunde nahm, — dann wußten sie es, — die Kinder drinnen in der abendheimlichen Stube: — das Christkindl geht durch das Haus — das Christkindl Wenn jetzt das Christkindl daheraufgefahren käm — auf die kalte Scheid — warum könnt's nit sein, ist ja schon zwei Wochen Advent — was tät er, der alte, graue Grenzer? Müßt ers wohl auch nach dem Paß fragen —; denn ohne Patz — Die Uhr schlug; Andreas Brenneisl fuhr auf. "Was sinnierst denn, Brenneisl?! — Völlig kindisch! — Dös kommt, wenn einer dem Schneien zuschau!" Er trat aus der Stube ins Freie. Die Flocken sanken fahler in der frühen Dämmerung. Drunten im Tal brannten schon erste Lichter. Er sah die Paßstraße entlang und erblickte Spuren im Schnee. Erst stand er sprachlos; dann schob er sich breit ein, zwei, drei Schritte näher. Wie aus einer Pauke rollte es in dumpfer Wut aus seiner mächtigen Brust her vor: "Lumpen, elöndige? — Schon wieder einer — und glei zwei!!" Drüben an der Blautanne schwankte der unterste Ast fröhlich auf und nieder. Ein Büb chen saß darauf, wiegte sich und schnäbelte

lustig zu dem Schwesterchen hinunter, das un ten am mächtigen Stamm auf einem kleinen Holzstoß saß. "Du, Grell, hängst das Adventkranz nachher über deinem Bett auf — oder über dem m e i n i g e n?" "Ueber dem deinigeu, Hans! — Jetzt gib mir die Band!" Der Bub sprang vom Aste und zottelte aus' seiner Tasche zwischen einem Messerchen, einem Hufnagel und einem angebissenen Apfel ein rotes Band hervor —. "Schick dich, Grell — es wird schon finster!" "Bin eh schon fertig, komm!" "Und über meinigem Bett hängst ihn aus? Js wahr?" "Aber gwiß! — Darfst chn jetzt, schon, tragen!" Sie reichte den Adventtranz dem Brüder lein; die Augen des Kleinen leuchteten in hellem Entzücken, als er die prächtige nadelüppige Krone mit den roten Kerzlein am ausgestreckten Arm vor sich hielt. Mit einem Male aber zog er die Stirn in bedenkliche Falten: "Du Grell — wenn aber der Finanzer dös steht! — Du — der nimmt ihn uns! — Ja!!" "Ich versteck ihn unter meinem Tuch!" "Visi öü es/ öer öa kommen soll?" Zum t. pbotuttou tag »öü IDttlt Cluöntt Johannes läßt den Heiland fragen: "Bist du es, der da kommen sott?" Und stehe, Jejue läßt ihm sagen, das Laad sei seiner Wunder voll. Kann so ein Mensch die Zeichen sehen, darin die Liede Bottes brennt? (D, daß wir nicht mehr trostlos stehen im Dunkel unsere» fldveni! wir haben ffsen Wundertaten im Glauben und im Sakrament, im reichen Segen unsrer Saaten und tägUch bis ans Lebensend! Und immer wissen wir in Standen, wo in uns eine Welt zerbricht, daß stet« der Glaube heimgesandea an« dem fldvent in« weihaachtslicht! mmmmmmm "Ja, tu ihn verstecken! — Die Finanzer nehmen alles! — Ich hab ihnen schon öfters zuagschaut!!" Sie stapften in fröhlichem Geplauder dem Zollhaus zu; Hansl biß zufrieden seinen Apfel weiter ab. Sie bückten sich arglos, um unter der Schranke durchzuschlüpfen. Da donnerte sie

eine Stimme an: "Halt!!" Ein schrecklicher, schwarzer Mann stand auf einmal da; — er hatte ein großes, großes Ge wehr — er hatte einen großen, feurigen Schnurrbart. (Schluß folgt.) "Schick dich, Grell — es wird schon finster!" "Bin eh schon fertig, komm!" "Und über meinigem Bett hängst ihn aus? Js wahr?" "Aber gwiß! — Darfst chn jetzt, schon, tragen!" Sie reichte den Adventtranz dem Brüder lein; die Augen des Kleinen leuchteten in hellem Entzücken, als er die prächtige nadelüppige Krone mit den roten Kerzlein am ausgestreckten Arm vor sich hielt. Mit einem Male aber zog er die Stirn in bedenkliche Falten: "Du Grell — wenn aber der Finanzer dös steht! — Du — der nimmt ihn uns! — Ja!!" "Ich versteck ihn unter meinem Tuch!" "Visi öü es/ öer öa kommen soll?" Zum t. pbotuttou tag »öü IDttlt Cluöntt Johannes läßt den Heiland fragen: "Bist du es, der da kommen sott?" Und stehe, Jejue läßt ihm sagen, das Laad sei seiner Wunder voll. Kann so ein Mensch die Zeichen sehen, darin die Liede Bottes brennt? (D, daß wir nicht mehr trostlos stehen im Dunkel unsere» fldveni! wir haben ffsen Wundertaten im Glauben und im Sakrament, im reichen Segen unsrer Saaten und tägUch bis ans Lebensend! Und immer wissen wir in Standen, wo in uns eine Welt zerbricht, daß stet« der Glaube heimgesandea an« dem fldvent in« weihaachtslicht! mmmmmmm "Ja, tu ihn verstecken! — Die Finanzer nehmen alles! — Ich hab ihnen schon öfters zuagschaut!!" Sie stapften in fröhlichem Geplauder dem Zollhaus zu; Hansl biß zufrieden seinen Apfel weiter ab. Sie bückten sich arglos, um unter der Schranke durchzuschlüpfen. Da donnerte sie eine Stimme an: "Halt!!" Ein schrecklicher, schwarzer Mann stand auf einmal da; — er hatte ein großes, großes Ge wehr — er hatte einen großen, feurigen Schnurrbart. (Schluß folgt.)

**"Bist du es, der da kommen soll?"**  
"Bist du es, der da kommen soll?"  
Und stehe, Jeue läßt ihm sagen,  
das Laad sei seiner Wunder voll.  
Kann so ein Mensch die Zeichen  
sehen, darin die Liede Bottes  
brennt? (D, daß wir nicht mehr  
trostlos stehen im Dunkel unsere»  
fldveni! wir haben ffesn  
Wundertaten im Glauben und im  
Sakrament, im reichen Segen  
unsrer Saaten und tägUch bis ans  
Lebensend! Und immer wissen wir  
in Standen, wo in uns eine Welt  
zerbricht, daß stet« der Glaube  
heimgesandea an« dem fldvent in«  
weihaachtslicht!

### **Die da weichliche Kleider tragen...**

Die da weichliche Kleider tragen...  
Der Meister fingt das Lob seines  
Jüngers, der König das Lob seines  
Herolds! "Wozu seid ihr in die  
Wüste hinausgezogen? Einen Mann  
in weichlichen Kleidern zu sehen?  
Die da weichliche Kleider tragen,  
die wohnen an derswo . . ." Ein  
Schatten huscht über sein Gesicht,  
wenn er an diese Menschen denkt.  
Wer mit sichtlichem Wohlgefallen  
ruht sein Auge auf dieser hageren  
ersten Gestalt seines Vorläufers.  
An diesem Mann ist nichts Ver-  
weichlichtes. Alles Bequeme,  
Weiche weist er weit von sich. Er ist  
wirklich der Prediger des  
Lebensernstes, fast mehr noch  
durch sein rauhes Leben, als durch  
seine rauhen Worte. Selbst ein  
Lüstling wie Herodes, der sein  
Henker werden sollte, hat sich dem  
gewaltigen Eindruck dieser  
Persönlichkeit nicht zu entziehen  
vermocht. Immer wieder zog es ihn  
zu seiner Predigt. Und jedesmal war  
es ihm, als regte sich in seinem  
Herzen etwas wie Heimweh nach  
dem Glück, das in der Seele dieses  
im Verzicht groß gewordenen  
seltsamen Mannes zuhause sein  
mußte. Auf diesem Manne ohne  
Weichlichkeit also ruhte der Blick  
Jesu. Und so ist es eigentlich immer.  
Ein einfaches, hartes, der Verweich-  
lichung abholdes Leben war noch

immer der beste Ackerboden für  
das Wirken und Wachsen der  
Gnade Gottes in einem Menschen.  
Willst du es dir auf sanftem Polster  
bequem machen, das weiche  
Ruhepolster wird dir bald zum  
Faulbett, von dem du dich nicht  
mehr so schnell erhebst. Wo  
wachsen denn die gesunden  
religiösen Naturen? Doch auf dem  
Boden der Einfachheit,  
Natürlichkeit, ja der Dürftigkeit.  
Hast du das noch nie verspürt, daß  
wir moderne Menschen, denen alle  
Mittel und Mittelchen der Kultur  
und Zivilisation zu Gebote stehen,  
immer in Gefahr stehen zu ver-  
weichlichen und zu verlottern? Bei  
verweichlichten und verlotterten  
Menschen aber findet die Gnade  
Gottes so schwer einen  
Ansatzpunkt! Auf sumpfigen Boden  
baut man keine Häuser. So hast du  
jetzt im Advent ein schönes Ar-  
beitsfeld. Sieh dich um in deiner  
Seele, wo sich die Weichlichkeit  
schon eingeschlichen hat. Dann  
schaff einmal tapfer Wandel. Eine  
vernünftige Dosis Abtötung und ein  
verständiges Maß Strenge erhält  
dich gesund und verleiht dir eine  
Elastizität, die dir deine Spannkraft  
erst zu Bewußtsein bringt und dich  
ausschließt für die Gnade Gottes.

### **Die Strafarbeit**

Die Strafarbeit Zu mir kam einmal  
eine Mutter aus dem Dorfe B., eine  
schlichte Bauersfrau. Ihr Junge  
hatte eine Strafarbeit, drei Seiten,  
abzuschreiben. aufbekommen, weil  
er Aepsel auf der Chaussee  
abgeworfen hätte. Die Mutter hielt  
diese Beschuldigung für unwahr.  
Sollte er nun doch die Strafarbeit  
machen? Das sollte ich als Bischof  
entscheiden. Nun, das war  
allerdings keine große  
Diözesanangelegenheit. Wer  
dennoch hörte ich die Mutter gern  
an und konnte sie belehren, daß  
der steine Fritz ruhig die Strafarbeit  
mächen sollte, weil der Lehrer es  
sicher gut gemeint und weil es für  
den Jungen nötig war, nicht trotzig  
zu werden, sondern zu lernen, wie

man auch zuweilen ein kleines,  
wirkliches oder vermeintliches  
Unrecht hinnehmen soll;  
hauptsächlich aber wegen der  
Einheitlichkeit im Zusammenwirken  
von Elternhaus und Schule. Das sah  
die schlichte Mutter auch sofort ein,  
sie dankte mir und ging zufrieden  
heim, namentlich deshalb  
zufrieden, weil ich ihr klar gemacht  
hatte, daß auch sie selbst oft, wenn  
ihr Unrecht geschehen, gewiß  
geduldig hatte schweigen müssen.  
— Kleinigkeiten, die aber an sich  
nicht so ganz bedeutungslos sind.  
Kardinal Bertram.

### **Die schwärzeste Stunde**

Die schwärzeste Stunde Wenn man  
vom Großteil der Glieder des Leibes  
Christi nicht mehr sagen kann:  
"Seht, wie sie einander lieben", wird  
die schwärzeste Stunde seiner  
Geschichte dereinst einsetzen, jene,  
die der Herr im Voraus mit den  
Worten beschrieb: "Die Liebe der  
Vielen wird erkalten" (Mt. 24, 12).  
Nichts ist dem Leibe Christi  
wesensfremder, wesensfeindlicher  
als die Abkehr seiner Glieder von  
der solidarischen Liebe. Tann  
Christus ist die menschgewordene  
Offenbarung der Liebe Gottes, und  
nichts anderes ist der Leib Christi  
als das in einheitlichem Prozeß sich  
vollziehende Aufkeimen und  
Wachsen derselben Siebt in all  
denen, die Christus eingegliedert  
sind. Wo immer Christentum ist, da  
ist die Liebe. (Aus Karl Adam, "Das  
Wesen des Katholizismus").

### **Das ist alles, was mir nottut!**

Das ist alles, was mir nottut!  
Donoso Cortes, der größte  
spanische Staatsmann des 19.  
Jahrhunderts, war vorübergehend  
spanischer Gesandter in Berlin und  
zuletzt in Paris. In seinem 44.  
Lebensjahre lag er am 3. Mai 1833  
zu Paris aus dem Sterbebett. Als  
man ihm da mitteilte, der Kaiser  
Napoleon III. habe einen  
Adjutanten geschickt, mit ihm seine  
Huld zu bekunden, nickte er

dankend mit dem Kopfe. Dann richtete er sein mildes tiefes Auge auf das Bild des kreuztragenden Christus, das an seinem Bette hing, und sagte: "Wenn nur dieser sich für mich, interessiert; das ist alles, was mir nottut!"

### **Adventsgedanken**

Adventsgedanken Wir müssen im Advent Christus suchen und ihn bei uns aufnehmen. Christus kommt zu uns im Nächsten; denn er hat gesprochen: Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan, das habt ihr mir getan! Christus kommt zu uns im Kinde; denn er hat gesprochen: Wer eines die Kleinen, die an mich glauben, aufnimmt, der nimmt mich auf! Christus kommt zu uns im Priester; denn er hat gesprochen: Wer euch hört, der hört mich! Erkennen wir also Christus im Nächsten, im Kinde, im Priester!

### **Heldenkraft**

Heldenkraft Unter diesem Titel schreibt Karl Zimmermann während des Weltkriegs in seinem Büchlein "In Leidensstunden": Ein Feldpater fragte einen schwerverwundeten rheinischen Soldaten, was ihm eigentlich die Kraft gegeben habe, so ohne jede Klage seine schrecklichen Schmerzen zu ertragen. Da entgegnete der Brave ganz schlicht: "Der am Kreuz hat noch viel mehr für mich gelitten; da muß ich doch auch etwas für ihn leiden." Der Blick auf das Kreuz hat so viele unserer verwundete und sterbenden Soldaten getröstet und sie stark gemacht zu den größten Opfern.

### **Das gute religiöse Buch auf dem Weihnachtstisch**

Das gute religiöse Buch auf dem Weihnachtstisch Auch heuer darf bei den Weihnachtsgeschenken unterm Christbaum das gute Buch nie fehlen. Wir möchten bei der Auswahl von Büchern unseren

Lesern behilflich sein und besonders wertvolle Neuerscheinungen der letzten Zeit hinweisen. ^^ Albert Krauthofer "Hilfge Deutschlands" (372 Seiten mit 17 Abbildungen, 6.20 RM.). Zwar ist hier nur eine Auswahl von Heiligenleben gegeben (außer deutschen Heiligen auch "Zugewanderte und Heimischgewordene"), aber die prächtige Darbietung dieser Blütenlese gibt dem Buch neben den bereits vorhandenen Heiligenlegenden seine volle Berechtigung, nicht nach einem öden Schema geht der Verfasser vor, er weiß vielmehr jeden Heiligen von einer anderen Seite anzupacken und seine Eigenart herauszu stellen. So wird das Buch vor allem die Jugend ansprechen. — Der Herder-Verlag Freiburg legt eine Reihe neuer Bücher vor, die sich gut als Weihnachtsgeschenke eignen. Unschön, aber doch wertvoll und willkommen ist das vom bischöflichen Ordinariat Berlin herausgegebene Werkchen "Von Plus XI. zu Plus XII." (102 S. kart. 1.— RM.). Es schildert reich illustriert die letzten Lebensstage Pius XI. und den Regierungsantritt und das Leben Pius XII. — Ein Werk für die reifere Jugend ist von Gg. Thurmair aus Beiträgen einer Reihe Mitarbeiter zusammengestellt und unter dem Titel "Das Siebengestirn" (276 S. geb. 4.80 RM.) im Herdervertag erschienen. Am schönsten in dem Buch ist der Beitrag "Dein Leben Jesu", ein einzigartiger Versuch, die Gestalt und das Wirken Jesu dem Jugendlichen von heute wirksam nahe zu bringen. — Diesem Buch verwandt ist das "Licht durch die Nächte" (292 S. kart. 3.50 RM.), herausgegeben von Johannes Maassen. In diesem hochwertigen Sammelwerk findet sich eine Vielfalt von Betrachtungen, Berichten über geschichtliche Menschen und Geschehnisse, Gedichten und Bildern, die uns alle hinweisen auf die Erlösung des Menschen und der ganzen Schöpfung durch Christus. — Klemens Tilmann bietet in seinem

Werkchen "Todesverächter" (166 S. geb. 3.20 RM.) einen Tatsachenbericht aus der Kirche des fernen Ostens, nämlich aus Korea und schildert erschütternd das heldenhafte Martyrium der koreanischen Blutzeugen vor 100 Jahren. Manchem Glaubensschwachen unserer Tage könnte das Buch zu denken geben. — Für die 8—12jährigen Jungen und Mädchen hat Hubert Göbels mit dem Titel "Frisch und Fromm" (216 S., 3.80 RM.), recht ansprechende und lebenswahre Geschichten von religiösem Gehalt zusammengestellt. Viele davon sind auch zum Vorlesen und Erzählen sehr geeignet. — Für reifere Mädchen sehr lehrreich ist ein Roman von Helene Schmahel "Wohin, Elisabeth!" (314 S. 4.60 RM.). Die Geschichte der jungen Elisabeth ist beispielhaft für das Schicksal vieler Mädchen, die aus der Geborgenheit des Elternhauses in die weniger ruhige Atmosphäre des Berufslebens treten. Besonders Mädchen, die in die Stadt ziehen, können an dem Lebensbild der sich trotz Fehlritte durchringenden Elisabeth lernen, auch im harten Leben die hohen christlichen Ideale des Elternhauses als diasporafeste Christen zu wahren und zu verteidigen. — Anton Teufel hat ein "religiöses Belehrungsbuch für Braut- und Eheleute" unter dem Titel "Des Schöpfers heilige Werkleute" (130 S. 2.— RM.) herausgegeben, das knapp und klar alles sagt, was seine Zielsetzung erwarten läßt. — Im Verlag Butzon u. Bercker Kevelaer erschien eine spannende Schilderung des Lebens der Missionarinnen in China, betitelt "Das verschwundene Herz" (362 S. 3.80 RM.). Am Lebensbild der Schwester Malija wird in ergreifender Darstellung das Heldentum katholischer deutscher Frauen im fernen Osten aufgezeigt. Dr. Janik.

### **Im Bereiche der Weltkirche**

Im Bereiche der Weltkirche

Vatikanstadt. Vom 26. 11. bis 2. 12. fanden, wie alljährlich vor Weihnachten im Vatikan Exerzitien statt, an denen mit dem ganzen Hofstaat und zahlreichen Kurienkardinälen auch der Hl. Vater selbst sich beteiligte. Die Vortrüge hielt diesmal ein Jesuitenpater. — Auf Anregung des Generalvikars von Rom ist in der Ewigen Stadt ein Seminar für Heranbildung von Ordensschwwestern zum höheren Schuldienst eröffnet worden. Das Seminar liegt in der Via della Conciliazione, der neuen Straße, die St. Peter mit dem Tiber verbindet. — Von den 12 Missionsbischöfen, die Papst Pius XII. am Christkönigsfest weihte, erreichten zehn die Ewige Stadt auf zum Teil abenteuerlich anmutenden Reisen. Der deutsche Bischof Kurz mußte einen viermaligen Schiffwechsel vornehmen, um von Afrika nach Rom zu gelangen. Der Holländer Msgr. Mekkelholt flog in 6 Tagen die 12500 Kilometer lange Strecke von Niederländisch-Indien nach Neapel. Der irische Bischof O'Shea erreichte über Korea, Japan, USA seinen Zielort, während der chinesische Stehler Bischof Tien erst die chinesischen und japanischen Linien passierte, dann über Schanghai nach Manila sich begab, mit dem deutschen Dampfer Scharnhorst zwei Tage fuhr und mit ihm bei Kriegsausbruch wieder nach Japan zurückkehrte; von Japan ging die Reise nach Schanghai zurück und von dort mit einem italienischen Dampfer nach Italien. Beteiligung an Exerzitien. Im Jahre 1938 haben in Deutschland ungefähr 132000 Katholiken geschlossene Laienexerzitien mitgemacht. Gegenüber 1937 war das eine Steigerung von 10000 Teilnehmern. Unter den 25 deutschen Diözesen des Altreichs steht unser Bistum in der Exerzitienbeteiligung an 19. Stelle. Während im Bistum Osnabrück auf 1000 Satiolven 12 Exerzitianten treffen, sind es im Bistum Passau nur 3 pro 1000. Trotz der Schwierigkeiten der Kriegszeit

ist zu wünschen, daß der Exerzitieneifer in unserer Diözese im nächsten Jahr nicht erlahmt, sondern noch wächst. Spaniens Marienheiligum. Spanien hat mit den Vorbereitungen für eine große Jahr hundertfeier des Gnadenbildes von Sara gossa im Jahre 1940 begonnen. Das Gnadenbild "Unsere Liebe Frau von der Säule" gilt als das Marianische Nationalheiligum des Landes und wurde während des Bürgerkrieges von General Franco als das "geistliche Hauptquartier" der Freiheitskämpfer bezeichnet. Sämtliche Generäle und Hunoerttausende von Soldaten beteten hier um den Sieg des christlichen Heeres. Gegnerische Flugzeuge warfen am 3. August 1937 auf die große Wallfahrtskirche mehrere Bomben ab, aber keine dieser Bomben explodierte. Kleine kirchliche Nachrichten In einer Kirche der Bischofsstadt Breslau erteilte der Weihbischof dieser Diözese in einer sehr gut besuchten gottesdienstlichen Feier kürzlich 62 Konvertiten das hl. Sakrament der Firmung. — Große Spenden hat die katholische Kirche in den Vereinigten Staaten erhalten. Der Senator (Stadler) aus dem Staat Illinois hat: in feinem Testament katholischen Kranken schwwestern und dem katholischen Seminar in Chicago 2 Millionen Dollar vermacht. Der Rockeseller-Konzern hat der katholischen Universität Washington für ihre wissenschaftlichen

Auch der Kriegs»IDÉ?td. ist eine Achlacht, die siegreich geschlagen werden muß.

### Junge Kirche

Junge Kirche Wochenspruch: Ich suchte nach einem Weg, um zur Kraft zu kommen; und ich fand keinen, bis daß ich mich an den Mittler zwischen Gott und den Menschen klammerte, den Menschen Jesus Christus, der über alles

ist Gott hoch gelobt in Ewigkeit, ihn, der da ruft und spricht: "Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben." Augustinus, f 4J0. • Oft haben wir einen Tag, an dem wir wieder einmal gründlich Ordnung machen in unserem Schrank, in unseren Schubladen; da kommen wir auf vie les, was wir ausbessern und reinigen müssen, auf geliehene Bücher, die dann dem Eigentümer zu rückgegeben werden. Aufatmend sagen wir uns am Ende eines solchen Tages; "So,' jetzt fühle ich mich wieder wohl in meiner Stube!" — Auch das Kirchenjahr hat Zeiten fürs Aufräumen, Wegtun, Ordnen, Säubern und Schmücken in der allerinnersten und allereigensten Behausung des Menschen, in seiner Seele. Der Advent ist eine solche Zeit. Also frisch ans Werk! • V.U r am Sonntag die Messe abstehe'n, nach mehr oder minder langer Zeit wieder einmal beichten und kommunizieren, weil das Gewissen eben doch keine Rübe läßt — das genügt nicht für einen Christen. Das Leben in der Gnade, in der Kindschaft Gottes für so unentbehrlich ansehen, wie die Luft, die wir zum Atmen brauchen, dieser Bewahrung der Gnade jedes notwendige Opfer bringen, mit Christus und durch Ihn mit dem Vater und dem Heiligen Geiste wirklich in lebendiger, warmer und persönlicher Verbindung sein — das ist Christentum. Alles andere ist Halbheit und Stümperei. • Es gibt Menschen, die keinen Blick dafür haben, wo es für sie eine Arbeit zu tun gäbe. Und andere gibt es, die sofort zupacken, wenn sie sehen, daß etwas getan werden muß. Zwei Worte Christi sollen uns aus unserer Trägheit und Schläfrigkeit aufwecken. Das eine: "Alles, was ihr wollt daß euch die Menschen tun, das sollt ihr ihnen auch tun." Und das andere: "Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!" \* Arbeiten 5 Millionen gestiftet. — Das Oratorium "Das Lebensbuch Gottes" von Josef Haas, was den prachtvollen

Abschluß unseres Bistumsjubiläums in der Domkirche zu Passau bildete, erfuhr kürzlich durch den Berliner Domchor eine Erstaufführung in Berlin. Der Darbietung wohnte auch der Bischof von Berlin bei.

### **Kirchliches Leben im Bistum**

Kirchliches Leben im Bistum  
Grüßwort unseres Diözesanbischofs an die Gläubigen der Administratur. Seine Exzellenz Bischof Simon Konrad von Passau hat an den Klerus und das gläubige Volk der Dekanate Bergreichenstein, Pracharitz und Winterberg zur Eingliederung in die Verwaltung des Bistums Passau ein Hirtenwort der Begrüßung gerichtet, in dem er u. a. sagt: "Ich bitte Euch, Geliebte im Herrn, nehmet die Neuordnung Eurer äußeren kirchlichen Verhältnisse zum Anlaß, auch Euer persönliches christliches Leben zu erneuern, wenn es erneuerungsbedürftig sein sollte, und ihm im Anschluß an die großen Gedenktage und Gedenkzeiten des Kirchenjahres durch lebendige Vergegenwärtigung dessen, was der Herr zu unserer Erlösung getan, neue Nahrung und neue Kraft zuzuführen. Die Sehnsucht der Kirche nach dem Erlöser, wie sie in der Liturgie des Advents so ergreifend zum Ausdruck kommt, soll auch auf unsere Herzen übergreifen, sie aufrütteln und empfänglich machen für die Erlösungsgnaden, die uns in den heiligen Sakramenten so reichlich zur Verfügung stehen. Möge sich an Euch insbesondere erfüllen, was die Kirche am 2. Adventsonntag betet: "Rüttle auf, o Herr, unsere Herzen, um deinem eingeborenen Sohn die Wege zu bereiten, damit wir bei seiner Einkehr unser Inneres reinigen und so mit lauterem Herzen dir dienen mögen Amen." Sudetenbayerische Administratur Passau. Der vom Bischof von Passau in die Verwaltung übernommene Teil der Diözese Budweis führt für die

Dauer dieses Rechtszustandes die kirchenamtliche Bezeichnung "Sudetenbayerische Administratur Passau". In Kürze berichtet In Neukirchen a. I. hielten am Feste Mariä Opferung die Mädchen und am Buß- und Bettag die Jungmänner in sehr erfreulicher Zahl ihren religiösen Einkehrtag. — Im Alter von 70 Jahren verstarb in Oettingen (Schwaben) der Orgelbaumeister Ludwig Steinmeyer, dessen Firma unsere Passauer Domorgel, erbaute. — Den 80. Geburtstag feierte der langjährige Mesner Sporrer der Expositurgemeinde Neukirchen b. Arnstorf. — Der 98 Jahre alte Johann Fuchs von Schnüring, Expositur Fürsteneck, nahm an seinem Geburtstag am 1. November noch an der Gemeinschaftskommunion der Männer teil. Er hat als Soldat die beiden Kriege von 1866 und 1870 mitgemacht. — Als Abschluß einer gut geglückten Renovierung der Pfarrkirche zu Walburgskirchen, zu der die Gläubigen die größten Opfer aufbrachten, fand vom 24.-26. 11. ein Triduum statt, an welchem die gesamte Pfarrgemeinde mit größter Begeisterung sich beteiligte. Zwei Redemptoristenpatres hielten die Predigten. Bei der feierl. Schlußandacht wurden Statuen der Gottesmutter und von St. Sebastian geweiht, während die Kinder ein ergreifendes Gebet für die Soldaten und um den Frieden ver richteten. — Zu der gemeinsamen Adventfeier der Passauer Katholiken fanden sich am Abend des 1. Adventsonntags überaus viele eifrige Katholiken der Bischofsstadt in der Domkirche ein. Trotz der Schwierigkeiten der notwendigen Verdunklung nahm die Feier einen schönen Verlauf. Fast war es, als hätte das geheimnisvolle Dämmerlicht so recht zur Stimmung des Advents gepaßt. Bischof Simon Konrad bestieg nach dem Lied "Tuet Himmel den Gerechten" die Domkanzel und sprach von un-

serer großen Aufgabe, an der Weihe der Welt, die der Zweck der Ankunft Christi ist, nach unseren besten Kräften mitzuwirken. Schlichte, aber herzliche Adventlieder des Domchores und gemeinsame Gebete beschlossen den zweiten Teil der Feierstunde. — In Neuschönau starb der Pfarrmesner Leopold Geyer, der 32 Jahre lang den Seelsorgern treu zur Seite stand. Die gesamte Jugend der gleichen Pfarrei hielt Einkehrtag, der mit einem schönen Gemeinschaftsgottesdienst endete. 50 Jahre Kirchenchorsänger. Ein denkwürdiges goldenes Jubiläum kann einer unserer eifrigeren Leser, der Landwirt Josef Schlederer von Frohnhofen, Pfarrei Schwanenkirchen, begehen. Es sind heute genau 50 Jahre, daß er mit vorbildlichem Fleiß und aus tiefchristlicher Gesinnung auf dem Kirchenchor seiner Heimat als Sänger mitwirkt. Unsern Glückwunsch! Personalnachrichten Der Generalvikar des Bistums Passau, Dompropst Dr. Riemer wurde durch den H. Hrn. Bischof ab 1. 12. zum Generalvikar auch für das neu übernommene Verwaltungsgebiet der Diözese Budweis bestellt. Am Sonntag, 3. 12. wurde der neue Domkapitular Msgr. Dr. Jakob Lenz in der Domkirche durch den H. Hrn. Dompropst feierlich investiert und in stalliert. Verliehen wurde ab 16. 12. auf Vorschlag des Bürgermeisters von Tann das dortige Wallnersche Benefizium dem Pfarrer Jakob Wagner von Windorf. Angenommen wurde ab 1. 1. 1940 die freie Resignation des Pfarrers Georg Pauli auf die Pfarrei Margarethenberg. Das Bergkirchlein von Steinach Wenn man über die Vorberge des Bayerwaldes zum Brotjackelriegel steigt, kommt man auf halbem Wege durch das Dörflein Steinach. Ueberraschend einfach und schlicht steht hier ein neues Kirchlein, von dessen Einweihung wir kürzlich berichteten. Klar die äußere Form, ist der Innenraum von edler

Frömmigkeit durchweht. Christus der König thront über den Bayerwaldbergen, segnet die harte Arbeit der Bauern auf glutatmenden Feldern, zur Seite des Altarbildes stehen Notburga und Leonhard, Gottesliebe und Nächstenliebe verkündend. Ewige Anbetung. 10. 12. Vilshofen, 11. 12. Damenstift, 12. 12. Karlsbach, 13. 12. Künzing, 14. 12. Pfarrkirchen (Pfarrkirche), 15. 12. Otterskirchen, 16. 12. Bayerbach. Für die christliche Erziehung. Am 3. Adventssonntag, 17. 12., dem herkömmlichen Erziehungssonntag, findet für die Zwecke der Förderung der religiösen Erziehung in allen Pfarrkirchen auf bischöfliche Anordnung eine Kirchensammlung statt. Die Gläubigen werden an diesem Tag auch im Gebete der wichtigen Aufgabe gedenken, die Familie und Kirche in der religiösen Erziehung zu erfüllen haben. Passauer Gottesdienstanzeiger In der Heilig-Geist-Kirche Mittwoch, 13. Dez., abends 19.30 Uhr Kreuzbundandacht mit Predigt, zu der alle Gläubigen eingeladen sind. (Diese Veranstaltung ist in Zukunft an jedem Monatsdreizehnten, dem Tag der Erscheinungen U. Lb. Fr. in Fatima). Liturgischer Wochenkalender Sonntag, 10. 12., Zweiter Adventssonntag (Semidupl.), ohne Gl., 2. Unbefleckte Empfängnis, 3. hl. Märtyrerpapst Melchiades, Kr., Dreifaltigkeitspräf. (Off. Deus, au c'onversus) violett. Montag, 11. 12., hl. Papst Damasus (Semidupl.), Gl., 2. Unbefleckte Empfängnis, 3. Sonntag, Kr. (Off. Inveni David) weiß. Dienstag, 12. 12., Messe v. d. Unbefleckten Empfängnis (Semidupl.), Gl., 2. Sonntag, 3. hl. Geist, Kr. (Off. Ave, Maria) weiß. Mittwoch, 13. 12., hl. Jungfrau u. Märtyrerin Lucia (Dupl.), Gl., 2. Unbefleckte Empfängnis, 3. Sonntag, Kr. (Off. Afferentur regi) rot. Donnerstag, 14. 12., Messe v. d. Unbefleckten Empfängnis (Semidupl.), Gl., 2. Sonntag, 3. hl. Geist, Kr. (Off. Ave, Maria) weiß. Freitag, 15. 12., Oktav d.

Unbefleckten Empfängnis (Dupl.), Gl., 2. Sonntag, Kr. (Off. Ave, Maria) weiß. Samstag, 16. 12., hl. Märtyrerbischof Eusebius (Semidupl.), Gl., 2. Sonntag 3. Mutter Gottes, ohne Kr. (Off. Inveni David) rot. Gestattet ist die Roratemesse, Gl., 2. hl. Eusebius, 3. Sonntag, ohne Kr. (Off. Ave, Maria) weiß. Sonntag, 17. 12., Dritter Adventssonntag (Semidupl.), ohne Gl., 2. Mutter Gottes, 3. f. d. Kirche bzw. f. d. Papst, Kr., Dreifaltigkeitspräf. (Off. Benedixisti, Domine) violett.

### **Bewahre den christlichen Starkmut!**

Bewahre den christlichen Starkmut! Die Tapferkeit hat zwei Seiten: die Tapferkeit des Handelns und die Tapferkeit des geduldigen, mutigen Tragens. Diese letztere Seite ist nicht minder bedeutungsvoll; wohl aber ist sie manchmal schwieriger, weil sie nicht belohnt wird durch einen greifbaren äußeren Erfolg, der ihr neue Schwungkraft gäbe. Die christliche Frohbotschaft kennt diese Art der Tapferkeit unter dem Namen des Starkmuts. Ein starker Mut gehört dazu, etwas still und klaglos zu tragen, in einem Leid ohne Murren und lähmende Verzweiflung auszuharren. Aus der Tiefe unseres heiligen Glaubens schöpfen wir Christen die Kraft zu solcher tapferer Einstellung, die uns gerade der gegenwärtigen Lage gewachsen macht. Das Vaterland braucht heute Menschen mit Starkmut, die gewillt und befähigt sind, auch in harter Notzeit pflichttreu durchzustehen. Wir Christen wollen die Probe bestehen!